

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 40 (1973)

Nachruf: Werner Boss-Schauvelberger : 16. Juli 1891 bis 30. Januar 1972
Autor: Marti, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werner Boß-Schaukelberger

16. Juli 1891 bis 30. Januar 1972

Werner Boß wurde am 16. Juli 1891 als Sohn eines Lehrers in Utzenstorf geboren. Dort verbrachte er mit seinen Geschwistern eine schöne Jugend. Nach abgeschlossener Schulzeit besuchte er 1911–1914 das Staatsseminar Hofwil-Bern. Im Schulhaus Tännlenen im Schwarzenburger Land unterrichtete er danach ein Jahr als Primarlehrer. Nach dieser kurzen Lehrzeit studierte er an der Lehramtsschule der Universität Bern, wo er schon 1916 das Sekundarlehrerpatent in sprachlich-historischer Richtung erwarb. Von 1916 bis 1918 unterrichtete er an der Sekundarschule Bolligen. 1918 siedelte er nach Burgdorf über, wo er bis zu seiner Pensionierung 1958 am Progymnasium tätig war. Mit besonderer Hingabe wirkte er in Geschichte, wo er seine Schüler vor allem für das Wesen der engern und weitem Heimat zu begeistern vermochte. Er bemühte sich, schwächere Schüler zu fördern, nicht nur in den mehr theoretischen Fächern, sondern auch im Handfertigkeitsunterricht. Seine Kollegen schätzten nicht nur sein umfassendes Wissen, sie waren mit ihm auch in enger Kameradschaft und Freundschaft verbunden.

Am 26. Juli 1918 heiratete Werner Boß Fräulein Minna Schaukelberger, die 13 Jahre lang im Kanton Zürich als Lehrerin tätig gewesen war. Seine Gattin schenkte ihm einen Sohn und eine Tochter. Auf dem Gsteig bewohnte die Familie Boß ihr eigenes Haus. Mit besonderer Freude besorgte Werner Boß dort den großen Garten. In seinen letzten Wochen lebte er nach längerer Krankheit zusammen mit seiner ebenfalls kränklichen Gattin im Bürgerheim Burgdorf. Auf einem Spaziergang in seine geliebte Stadt starb er nach einem Zusammenbruch.

Werner Boß betrieb in seiner freien Zeit Privatstudien, die ihn, den Heimatfreund, vor allem auf Familienchroniken und auf die Geschichte seiner Wahlheimat Burgdorf und deren Umgebung hinwiesen. Schon in seiner Bolligenzeit verfaßte er Arbeiten über die Ausgrabungen der Alemannengräber in Münsingen, wo er sich aktiv beteiligt hatte. 1915 schrieb er eine größere Arbeit über die Viertelsgemeinde Ostermundigen; sie wurde in den Grunau-Blättern veröffentlicht. So ist es nicht verwunderlich, daß er beauftragt wurde, zum

Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz eine umfassende Arbeit über Burgdorf beizusteuern.

Seit 1921 arbeitete Werner Boß als Schriftführer initiativ im Rittersaalverein mit. 1923 gründete er zusammen mit seinem Freund Alfred Bärtschi, damals Lehrer im Kaltackerschulhaus der Gemeinde Heimiswil, die noch heute bestehende Heimatbuchkommission von Burgdorf, einschließlich die Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden. Es war ihm vergönnt, 1930 und 1938 mit zahlreichen Verfassern zwei umfangreiche und stark illustrierte Bände über Burgdorf und seine Umgebung zu veröffentlichen. Er selbst schrieb dafür eine lückenlose Arbeit über die Schulgeschichte Burgdorfs. Bis zum Abschluß des Bandes «Heimiswil, Heimatbuch einer bernischen Landgemeinde» (1967) blieb er Vorsitzender der Heimatbuchkommission.

Für die Jubiläums-Solennität 1930 schrieb Werner Boß die Arbeit «Die alte Solennität in Burgdorf», die ihm hohe Anerkennung eintrug. Als begeisterter Sänger verfaßte er 1933 eine auch kalligraphisch wertvolle Vereinsgeschichte zum 25jährigen Jubiläum des Lehrerengesangsvereins Burgdorf und Umgebung. Auch zum 50jährigen Bestehen schrieb er die Geschichte dieses Vereins. Kein Wunder, daß der unermüdliche Verfasser zum Ehrenmitglied des Lehrerengesangsvereins ernannt wurde. Selbstverständlich wurde Werner Boß auch als Mitarbeiter des Burgdorfer Jahrbuches verpflichtet. 1937 erschien aus seiner Feder «Die Burgdorfer Handfeste von 1273». 1948 erweiterte er diese Arbeit zusammen mit Gymnasiallehrer Fritz Häusler, dem heutigen Staatsarchivar des Kantons Bern.

Daneben widmete sich Werner Boß der Familienforschung. So verfaßte er 1930 eine ausführliche Chronik der Familie Boß aus Merligen-Sigriswil. Später schenkte er Familie Schaufelberger, der seine Gattin angehört, eine größere Familiengeschichte, ebenso der Familie Steinegger aus Twann, der Familie Messerli aus Kaufdorf und der Familie seines Schwiegersohnes, des Malers Willi Meister.

Bei all diesen Arbeiten versäumte er es nie, seinem Unterricht am Progymnasium Burgdorf, der ihm lieb war, in allen Teilen gerecht zu werden. Zudem war er einige Zeit Präsident der Sektion Burgdorf des Bernischen Lehrervereins. Besonders enge Freundschaft pflegte er im Alpenklub Burgdorf, wo er zuletzt an den Seniorentouren teilnahm. Wir haben allen Grund, das vielseitige Wirken des lieben Kollegen und Freundes Werner Boß dankbar in Erinnerung zu behalten.

Walter Marti